

Das Leitbild der GasserSchule®

Grundlinien

Umsetzung

Austausch zur Mitwelt

Grundsätze des ressourciven Lernens



GasserSchule am Bodensee
Schloss Glarisegg, 8266 Steckborn

kontakt@gasserschule.ch
www.gasserschule.ch
+41 (0)52 770 29 29

Verfasst 2003
zur Gründung der GasserSchule



Das Leitbild der GasserSchule®

A. Die Grundlinien

1. Unabhängiges Konzept

Die GasserSchule® ist ein unabhängiges, konfessionell und politisch neutrales Schulkonzept, das alle Lerntypen anspricht und ihrem Rhythmus gerecht wird.

2. Lernen ist Leben

Die GasserSchule® bereitet nicht nur auf Leben und Handeln vor, sondern ist selbst Leben und Praxis. Was lebt, lernt sich leicht. Was nicht lebt, ist nicht wert, gelernt zu werden.

3. Ent-decken, was verschüttet

Die GasserSchule® bietet eine Entwicklungs-, Lern- und Lehrumgebung, die Leistung und Erfolg ermöglicht, indem Vitalität und verschüttete Talente aktiviert werden.

4. Mehrdimensional

Die GasserSchule® begreift den Menschen als mehrdimensionales Wesen:

- als Individuum, das sich entfalten will in Freiheit, Selbstbestimmung und Weltbezug.
- als Person, die erst mit andern Personen die eigene Persönlichkeit entdeckt.
- als Hüter von Schätzen der Lebenslust und der Kreativität.

5. Anerkennung bringt mehr als Macht

In der GasserSchule® werden Macht und Abhängigkeit, Befehle und Aggression, Ablehnung und Gehorsam, Desinteresse und Demotivation als das gesehen, was sie im Grunde sind: unbeholfene Äusserungen des Lebenswillens, der auf der Suche ist nach verlässlicher Begegnung und Anerkennung.

6. Nicht Laisser-faire, nicht Dominanz, sondern sich schlau machen

Autoritäres Vorgehen und Anordnen ist von vorgestern. Selbstorganisation und Selbstbestimmung sind heute Standard. Sie sind aber Werkzeuge, nicht das Wesen der Entwicklung. Darüber hinaus gilt es, sich schlau zu machen für das, was zur



eigenen Zukunft passt und was die heutige Wirklichkeit respektiert. Das Gut ist erst gut, wenn es auch clever ist.

7. Ort für alle vier grossen Intelligenzen

Es werden alle vier grossen Bereiche der Intelligenz gefördert: Leistung und genaue Resultate (IQ - Intelligenz-Quotient); Emotion und personale Entfaltung (EQ - emotionaler Quotient); Ressourcennutzung und vitale Energie (RQ - ressourciver Quotient) und Erfolg- und Lebensintegration (LQ - Lebensquotient).

8. Allianzen

Die GasserSchule® praktiziert die effiziente Allianz zwischen Schülern, Eltern, Lehrpersonen und *Maestro*. Der Maestro ist jene Instanz in uns, die intuitiv erkennt, was wirklich zählt.

9. Ressourcive Leitlinien

Die GasserSchule® integriert die fortschrittlichen Strömungen der Bildungswissenschaften und hat als Leitlinie die Ressourcive Pädagogik. Die GasserSchule® ist eine Ressourcenschule, das heisst sie aktiviert die äusseren, inneren und existentialen Ressourcen des Lernenden und seiner Mitwelt.



B. Umsetzung des Leitbildes

1. Ziel und Zweck

Die GasserSchule® bietet den Kindern und Jugendlichen der schnellen Zeit und der neuen Generation den Raum, um ihre ureigene Vitalität voll einzusetzen. Die geforderten Leistungen und Resultate werden mit den persönlichen Bedürfnissen verwoben. Die Jugendlichen gelangen effizient zu jenem Erfolg, der zu ihnen und ihrer Lebensvision passt.

2. Qualität und Leistung

Die GasserSchule® stellt einen hohen Qualitätsanspruch an sich selbst und die pädagogische Praxis. Ihre lehrenden und leitenden Personen verstehen sich grundsätzlich als allseitige Förderer. Umsetzung und Verbreitung der Methoden und Praktiken sollen hohen Standards genügen. Deshalb sind GasserSchule® und ressourciv® als geschützte Marken eingetragen.

3. Gestaltung

In der GasserSchule® gehören druckfreie Kommunikation, offener Unterricht, individualisierte Gestaltung der Lernumgebung zum Standardrepertoire. Die Lernenden dürfen anders sein und sie dürfen auch gleich sein wie die Andern. In beiden Fällen werden sie eingeladen, mit ihren eigenen, verborgenen Begabungen in Kontakt zu treten.

4. Lebenspraxis

Die GasserSchule® arbeitet in allen Räumen, wo Wahrheit lebendig wird:

- wissen, was ist, wissen, wie man es macht, und wissen, wer ich bin und wer Du bist.
- konkrete Praxis durch Projekte, betriebsgerechte Praxis, pragmatisches Vorgehen.
- effizienter Einsatz von Vitalität und Energie (Entspannung, Dynamisierung, Rhythmus, Musik, Tanz, Lachen, Humor).
- Die Lernenden müssen nicht der Schule gewachsen sein, sondern die Schule macht sich auf, den Anforderungen der Lernenden und ihrer Genialität gewachsen zu sein.



5. Konkreter Wirkungsrahmen

Die GasserSchule® praktiziert

- Allsinnlichkeit (das Ansprechen aller Sinneskanäle),
- Allparteilichkeit (allen beteiligten Personen und Interessengebieten ihren Raum geben),
- erfahrene Sinnhaftigkeit bei Arbeit und Erholung, beim Tun und Verweilen.

6. Partnerschaften

Die GasserSchule® ist offen für den Austausch mit verschiedensten Instanzen, Institutionen und interessierten Kreisen des Bildungswesens. Synergien, gemeinsame Anliegen und allparteiliche Auslotung der Interessen und deren Verwirklichung ist erklärte Strategie.

7. Die Basis-Instrumente

Die GasserSchule® nutzt dabei nicht nur die äusseren und inneren Ressourcen, sondern aktiviert auch die existentiellen Ressourcen, die direkt das Niveau der konzentrierten Vitalität erhöhen. Wenn die existentiellen Ressourcen sich direkt mit der vitalen Energie verbinden, öffnet sich der Horizont der weiten Zukunft.



C. Austausch zu Umwelt, Mitwelt und Inwelt

1. Gesellschaft, Kultur und Mitwelt

Die GasserSchule® verfolgt die Erkenntnisse der Forschung und der gesellschaftlichen Entwicklung. Sie integriert förderliche Bestrebungen in die pädagogische und organisatorische Praxis. Die GasserSchule® achtet darauf, dass alle Beteiligten lernen, nicht nur für die Gegenwart zu wirken, sondern die Folgen abzuschätzen und den zukünftigen Chancen und Entwicklungen Raum zu geben. Die nächste Generation kann sein: die nächsten Unternehmungen, das nächste Semester, die nächste Vision.

2. Zukunfts- und Weltgestaltung

Die GasserSchule® sensibilisiert die Jugendlichen für:

- Fähigkeiten und Leistungen,
- Personen und ihre besonderen Begabungen,
- die ungenutzte Genialität und den Lebensrhythmus,
- für Chancen und Entwicklungen, die sich aus dem eigenen Tun und Lassen ergeben.

3. Rebellion, Anpassung und mehr...

Anpassung ist erwünscht, ebenso Rebellion. Krisen erhöhen Sensibilität, Risiken fordern heraus. Was zählt, ist die mentale Robustheit und die emotionale Belastbarkeit. Die herzliche Grosszügigkeit macht, dass Rebellion und Anpassung kein Selbstzweck mehr sind. Sie sind die Basis zur Evolution nach vorn.

4. Die unerhörte Kraft des Leben schult sich selbst

Die Stoffschule lehrt Inhalte. Die Lehrerschule lehrt Wiedergabe der Disziplin (Reproduktion). Die Schülerschule stellt die Entwicklung der Schüler in den Mittelpunkt. Die GasserSchule stellt den Fluss von Vitalität ins Zentrum.

5. Aussen, innen und Weite

Lernen heisst, die Aussenwelt ins Innere nehmen (Theorie) und vom Inneren her die Aussenwelt gestalten (Praxis). Die Ahnung und Grösse, die weder von aussen noch von innen kommt, macht uns weit und offen, erfüllt und belastbar. Dies ist die Vitalität, die alles erfüllt (Tonik). Die Tonik ist der Ton, der aus den Taten und den Theorien eine persönliche Musik schafft. Tonik, das heisst, die spannende



Neugier und das kreative Engagement kommen weder von innen noch von aussen, sondern aus der Weite.

6. Mehr als Harmonie und Disharmonie

Harmonie ist gut. Disharmonie wird integriert. Die raffinierte Balance von Harmonie und Disharmonie bringt weiter. Hier lernt die Vitalität, wie sie mehr sein kann als Vitalität.

7. Lernen und mehr . . .

Die GasserSchule® versteht lernen als etwas, das nicht nur Wissen und Methoden umfasst, sondern auch Handlungsgeschick und Lebensführung, Selbstbestimmung und Respekt, Entwicklung und Vision. Gute Resultate sind gut. Und es gilt, daraus mehr zu machen, damit sie Basis werden für Erweiterung, Differenzierung und für die nächste Generation von Menschen, Zeiten und Praktiken. Was immer Du hast und bist, daraus macht das Lernen eine Ressource für zusätzliche Bereicherung, Erweiterung und Mannigfaltigkeit.



D. Grundsätze des ressourciven Lernens

Grundsatz 1: Das ökonomische Prinzip

Es geht darum, nicht nur gute Resultate herzustellen, sondern diese zu erreichen, ohne dabei Mittel und Anstrengungen zu verschleudern. Angst vor Prüfungen ist deshalb nicht nur ein Leiden, sondern ist zudem völlig unwirtschaftlich. Begeisterung tut nicht nur gut, sondern bringt auch mehr. Meisterung ist hochökonomisch.

Grundsatz 2: Das Energieprinzip

Ohne Energie läuft nichts. Ohne Motor bewegt sich kein Auto. Ohne Sonnenenergie gibt es weder Wärme noch Regen, weder Tag noch Nacht. Bin ich ohne Energie, kann ich nicht lernen. Lernen, kritisches Bewerten und praktisches Umsetzen von Stoff ist anstrengend. Leicht wird es, wenn die vitale Energie clever aktiviert und direkt genutzt wird. Deshalb finden dynamisierende Methoden Platz, ebenso wie Zeiten der Entspannung.

Grundsatz 3: Das Resonanzprinzip

Wenn die Bedingungen von Mitwelt, von der inneren Welt und das eigene Handeln sich aufschaukeln, ergibt sich eine Leichtigkeit, die sich von selbst verstärkt. Dies zusammen mit dem erlebten Schwung bilden eine Welle, wo Lernen und Entwickeln "wie von selbst gehen".

Grundsatz 4: Die Effizienz des Schwungs

Werde, der Du bist - das ist gut. Lass Dich von Deiner Kreativität tragen, von Deiner Genialität. Das ist besser. Denn es gibt Schwung. Jedes Chaos findet eine Form, wenn Form und Faszination, Zuneigung und freie Gelassenheit sich eingeben.

Grundsatz 5: Die Effizienz der Atmosphäre

Die GasserSchule® lebt in einer Atmosphäre, die weder autoritär noch anti-autoritär ist. Sie sieht Macht und Abhängigkeiten als Formen von vitaler Energie, die Unfreiheit hervorrufen, und deshalb durch Formen ersetzt werden, die effizienter sind.

Grundsatz 6: Die Effizienz des schlaun Vorgehens



Der Einsatz von Zwang und Druck erweist sich als demotivierend und ineffizient. Die Arbeit mit „Flow“ und schlauem Denken hingegen ist hocheffizient. Die Lernenden sind eingeladen, schlauer zu werden - mit wenig viel erreichen. Und dies in aller Transparenz und in einer förderlichen Perspektive. Lernen selbst heisst, sich schlau machen in Inhalten und im Umgang mit Inhalten und Methoden, im Erwerb und in der Anwendung. Und sich auch schlau machen dafür, dass Lernen und Gelerntes Sinn machen, Synergie ermöglichen und allen vier Intelligenz-Bereichen dienen. Sich bilden heisst, pfiffig mit seinen eigenen Möglichkeiten über sich hinaus zu wachsen.

Die Strategien des Non-Tuns werden in der Weise des Flow und der Förderlichkeit umgesetzt und bilden die „effiziente Zuvorkommenheit“, auch „Vorderlist“ genannt.

Grundsatz 7: Die Ökonomie der Lust an Lust

Die Lust wecken, um eigener Lernunternehmer zu sein, ist Teil der schulischen Führung und Begleitung. Soziale Kompetenz wird praktiziert durch die autonome Gestaltung von offenem Unterricht, eigenen Lerngruppen und Selbstorganisation des Lernstoffes, der verfügbaren Zeit und der Kooperation mit andern Lernpartnern.

Grundsatz 8: Die Ökonomie der Grenzen

Dissonanzen und abweichende Meinungen sind keine Defizite, sondern Themen, die zum Leben und zur kulturellen Vielfalt gehören. Die Lehrperson gibt nicht einfach die Lösung oder die Entscheidung für das Richtige. Das Passende wird transparent erarbeitet. Defizite und Grenzen werden Ressourcen für Entwicklung.

Grundsatz 9: Die Ökonomie des Gärtners

Die Lernenden lernen unterscheiden zwischen inneren Konsequenzen eines Verhaltens und den überflüssigen Sanktionen und Strafen. Sie erfahren, dass es etwas gibt, das besser ist als Lob und Strafe, nämlich die schlaue Lust, den einfachsten und den stimmigsten Weg auszuprobieren. Die Lehrperson ist der Gärtner dieses Lernflusses, der ohne Strafen auskommt. Der Gärtner, der die Rose pflegt, weiss, dass es etwas Besseres gibt als Lob und Strafe: düngen und bewässern.



Grundsatz 10: Die drei Rollenpaare

Die GasserSchule® praktiziert das doppelte Drei-Rollen-Modell: Der Schüler ist a) Lernender, b) Unternehmer des eigenen Lernens und c) Favorit. Die Lehrperson ist a) Experte, b) Coach und c) vitaler Förderer.

- a) Lernender - Coach
- b) Unternehmer - Coach
- c) Favorit - vitaler Förderer

Grundsatz 11: Die dreifache Melodik von Denken, Handeln und Erleben

Der Sinn für das Zusammenspiel aller beteiligten Akteure (Lernender, Eltern, Lehrpersonen, Lebensmarkt, Werte und "Vor"-Urteile, Markt von Nachfragen und Angeboten) wird gefördert. Das "Ganze selbst" kann nicht gelehrt und nicht gelernt werden, aber es kann durchlebt werden. Der Sinn dafür und die Erfahrung der Stimmigkeit sind in aller Praxis von Lernen, Entwickeln und Erleben ein zentrales Anliegen und der Angelpunkt aller Perspektiven.

Grundsatz 12: Das zweifache Wollen: Was willst Du - und was willst Du eigentlich?

Es ist der Unterschied zwischen "Was willst Du?" und "Was willst Du eigentlich?" der eine Grundfrage bildet. Im ersten Fall ("Ich will!") will ich für meinen Willen und meine Bedürfnisse Befriedigung. Im zweiten Fall ("Ich will eigentlich!") gibt es die tiefe Sehnsucht, die als existentielle Ressource nicht einfach Zufriedenheit will, sondern das zu erreichen sucht, was eigentlich und letztlich zählt. Das ist die Kunst, eine Brücke zum Ort jenseits des Horizonts zu schlagen.